

Naturkunde.

Kleine Nachrichten.

Beobachtungen an Amphibien im heurigen Frühjahr. Der heurige Winter mit seiner langandauernden, in unseren Gegenden fast nie gekannten Kälte hat den Bewohnern von Wald und Flur furchtbare Verheerungen zugefügt. Zeitungsmeldungen besagen, daß z. B. im Toten Gebirge allein 30% des Wildbestandes der Kälte zum Opfer gefallen sind. Interessant für den Biologen und jeden, dem das Tierleben und die Natur ans Herz gewachsen ist, erscheint die Frage: wie haben unsere Kleintiere den furchtbaren Winter überstanden, zumal jene, die nicht zu tief in der Erde oder am Boden von Gewässern und im Schlamm zu überwintern pflegen, wo doch heuer jeder Weiher bis fast auf den Grund gefroren war?

Diesbezügliche Berichte über Untersuchungen größerer Gebiete fehlen derzeit noch, sind aber sehr erwünscht, da sie einen neuen Beitrag liefern über Lebens- und Kältewiderstand so mancher Arten.

Der Landwirtschaft wurde jedenfalls ein großer Schaden zugefügt, besonders dort, wo man nicht die nötige Umsicht an den Tag legte, für Sauerstoffzufuhr durch Aufhacken des Eises oder Einpumpen von künstlichem Sauerstoff unter die Eisdecke zu sorgen.

In den Boden mag die Kälte wohl nicht so tief eingedrungen sein, als man allgemein in Zeitungen lesen konnte. Aber 50 Zentimeter tief wird sie trotz der hohen Schneedecke doch gedrungen sein und so manchen Schläfer drunten in der Erde überfallen haben. Wie wäre es sonst möglich, unseren Maulwurf oben auf der Schneedecke zu finden — wie ich es auf einigen Skitouren im Raßlenergebiet erlebte —, wenn ihn nicht der Frost aus seinem warmen Nest geschleudert und in den Tod getrieben hätte!

Mit besonderem Interesse habe ich heuer im Frühjahr die gewohnten Tümpel und Weiher aufgesucht, um Ausschau zu halten nach dem ersten Tierleben, das sich in der wärmenden Frühlingssonne paart. Schon Ende März, da noch jede Nacht eine dünne Eisdecke das Wasser bedeckte, hat der Grasfrosch (*Rana temporaria*) abgelaiht und ich fand Laich in solchen Mengen wie seit Jahren nicht! Im viergrädigen Wasser zog ich die Utertiere halberstarrt ans Land und doch hatten die Tiere gelaiht! Auffallend spärlich war die Erdkröte (*Bufo bufo*) samt ihren Verwandten zu sehen. Die wenigen Pärchen der Erdkröte — gegenüber Hunderten des Vorjahres — die ich fand, waren ungemain abgemagert und durch das lange Fasten bis Mitte April auffallend geschwächt. In einem Tümpel bei Hadersdorf fand ich ein Männchen in Copula mit einem Weibchen, das anscheinend seit einigen Tagen bereits abgestorben war, Hals verwest, mit Pilzen dicht überzogen und in Totenstarre bot es einen grotesk-schaurigen Anblick, wie es von dem kleinen Männchen geschleppt wurde; alle Versuche, dieses von dem Kadaver zu befreien, scheiterten an der unglaublichen Zähigkeit, mit der das Weibchen festgehalten wurde — ein Beispiel für den starken Paarungstrieb, der selbst vor dem Tode nicht Halt macht.

Den verschiedenen Molcharten hat der Winter gar nicht schlecht bekommen; überall fanden sie sich trotz der Kälte anfangs April zahlreich ein und selbst bei

Wassertemperaturen von nur wenigen Graden herrschte lebhaftes Geschlechts-
luft.

Den Ausfall der Quappen aus den Eiern verzögerte die ungewöhnlich
niedrige Temperatur natürlich ganz besonders. Ins warme Zimmer gebracht,
war der Laich, den ich vom Grasfrosch mitbrachte, nach zwei Tagen ausge-
schlüpft, im Freien heuer erst nach 14 Tagen! Wir hatten eben tagelang im
April noch Morgentemperaturen unter Null; aber Schaden hat der Laich des-
halb nicht genommen, wie ich überhaupt konstatierte, daß im allgemeinen
den Frosch- und Schwanzlurchen der Winter und die Kälte nicht geschadet
hat.

Eine interessante Beobachtung möchte ich noch erwähnen, die in der freien
Natur wohl recht selten jemandem beschieden ist: in einem Waldbach zirka 20
Schritte von der Straße entfernt bei Siebering fand ich ein Weibchen des Erd-
salamanders beim Laichen. Es war noch böllig hell und Sonnenschein, zirka
6 Uhr nachmittags. Das Tier war mit dem halben Leib im Wasser und vor
seiner Tätigkeit ganz eingenommen. Als ich es störte, tauchte es ganz unter
Wasser und suchte sich im abgefallenen Laub unter lebhaftem Schlingeln des
Körpers zu verbergen.

Dr. E. Wollner.

Zum Artikel „Ornithologische Streifzüge“. In der letzten (Juni-)Num-
mer der „Blätter“ hat sich in meiner Arbeit „Ornith. Streifzüge usw.“ ein
bedauerlicher Fehler eingeschlichen.

Nicht um Rothalstaucher handelt es sich im Lagenburger Park, sondern
um Zwergtaucher! Wahrscheinlicherweise hat die allerdings irreführende, latei-
nische Bezeichnung ruficollis die Veranlassung zu dem Irrtum gegeben. Die
richtige Bezeichnung hat zu lauten: Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*).

A. Mintus.

Naturschutz*.

In unserem Sinne.

Der Naturschutz und der Alpenpflanzengarten zu Bad Aussee, Steiermark.
An der Eingangspforte des Alpenpflanzengartens in Bad Aussee stehen die Wor-
te: „Schöne die Blumen, die Liebe und Mühe hier drinnen gepflanzt; kurz
ist ihr Leben, doch sind sie lebendig, wie du.“ Das ist ein Ausdruck des Zieles
des Gartens. Er will Dienst tun zur Freude am Schönen der Natur, für wis-
senschaftliche Belehrung und Förderung des Schutzes der Alpenpflanzen.

Halbwegs zwischen Bad Aussee und Lugitsch, $\frac{3}{4}$ Stunden von ersterem
Ort auf der (übrigens im Sommer durch Autoverkehr befahrenen) Reichsstraße
nach Ischl, auch durch einen reizenden Wiesentweg zur Seite des Dachstein
und des Toten Gebirges leicht erreichbar, liegt der frühere Steinbruch mitten
im Wald, in dessen Felswänden und auf dessen Matten der Garten
eingerrichtet ist, etwa 1 Joch umfassend, bewässert durch eine sich in zwei natür-
liche Becken ergießende Wasserleitung. Von unten nach oben erhebt er sich in
Terrassen nahezu 100 Meter. In 23 Haupt- und 5 Nebengruppen und 9 bio-

* Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilung aller in das Gebiet
des Naturschutzes einschlägigen Vorfällen und Unterlassungen. Die Schriftltg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [1929_7](#)

Autor(en)/Author(s): Mollner E., Mintus Alfred

Artikel/Article: [Naturkunde: Kleine Nachrichten 99-100](#)